

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1854**

10 (24.1.1854)

# Der Landbote.

## Verkündigungsblatt

der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

N<sup>ro</sup>. 10.

Dienstag, den 24. Januar

1854.

[69] Sinsheim.

### Aufforderung.

Nro. 1287. Ignaz Böhm von Rohrbach, welcher seit dem Jahr 1817 abwesend ist, ohne Nachricht von seinem Aufenthalt zu geben, wird aufgefordert, sein Vermögen, bestehend in 135 fl. binnen Jahresfrist in Empfang zu nehmen, oder darüber zu verfügen, widrigens dasselbe seinen nächsten Anverwandten gegen Kaution in fürsorglichen Besitz gegeben würde.

Sinsheim, den 12. Jan. 1854.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

D t t o.

[84] Sinsheim.

### Schuldenliquidation.

Nro. 1856. Die Andreas Göler Wittwe von Daisbach will mit ihren zwei Söhnen nach Nordamerika auswandern.

Etwaige Gläubiger haben ihre Forderungen am

Samstag den 28. dss. Mts.,  
früh 9 Uhr,

dahier anzumelden.

Sinsheim, den 18. Januar 1854.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

D t t o.

[86] Neckarbischofsheim.

### Schuldenliquidation.

Nro. 895. Die Johann Schenk'schen Eheleute von Obergimpeln beabsichtigen nach Amerika auszuwandern. Etwaige Forderungen an dieselben sind am

Mittwoch den 1. Februar l. J.,

früh 8 Uhr,

dahier anzumelden, widrigensfalls später von hier aus nicht mehr dazu verholten werden kann.

Neckarbischofsheim, den 17. Jan. 1854.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

B e n i s.

[78] Nro. 1978. Der Gemeinde Sinsheim wurde eine kupferne Wasserbolle im Werthe von 2 fl. 42 kr., welche an einem Brunnen angeketet war, entwendet. Diese Bolle wurde im Besitze des Drehermeister Leonhardt Lehmann von hier betreten und dieser will sie als altes Metall von einem Lumpensammler gekauft haben.

Der von Lehmann bezeichnete Lumpensammler Pfeifer von Dühren hat diesem aber überhaupt kein Kupfermetall, noch

### Bekanntmachung.

[89] Freitag den 27. dss. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werden wir im Rathshaus zu Hilsbach eine landwirthschaftliche Besprechung abhalten, wozu wir Alle, welche sich hiefür interessiren, freundlich einladen.

Sinsheim, den 21. Januar 1854.

Landwirthschaftl. Bez.-Stelle.

L a u r o p.

weniger aber eine Wasserbolle verkauft. Eine weitere Auskunft über den Erwerb der Wasserbolle konnte Lehmann nicht geben.

Dieses wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht und diejenigen, welche Auskunft über das in Frage liegende Moment geben können, aufgefordert, sich baldigst zur Einvernahme dahier zu stellen.

Sinsheim, den 19. Januar 1854.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

S t a i g e r.

[91] Sinsheim.

### Holzversteigerung.

Aus dem hiesigen Stiftswald, Distrikt Förstel, werden bis

Donnerstag den 26. Januar d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

4200 Stück alpine Wellen

auf der Hiebstelle selbst, gegen baare vor der Abfuhr des Holzes zu leistende Zahlung öffentlich versteigert, wozu die Steigliebhaber eingeladen werden.

Sinsheim, den 21. Januar 1854.

Groß. Stiftschaffnei.

B a n z.

[80] Espenbach.

### Ankündigung.

Donnerstag den 23. Febr. l. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Espenbach, in Folge richterlicher Verfügung werden die unten beschriebenen Liegenschaften des Adam Hüther von da, und Wirthschaftspächter zum welschen Hahnen in Heidelberg, auf Espenbacher Gemarkung, in öffentlicher Versteigerung dem Meistgebot zu Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn solches mindestens dem Schätzungspreis gleich kommt.

Das Schätzungsprotokoll ist bis zum Versteigerungstage auf dem Rathhause zu Espenbach hinterlegt.

Beschreibung der Liegenschaften.

3 Viertel 37% Ruthen Acker

in 6 Parzellen verschiedener  
Lage 185 fl.  
10<sup>1</sup>/<sub>10</sub> Ruthen Wiesen 5 fl.

Summa 190 fl.

Neckarbischofsheim, den 14. Jan. 1854.

Der Vollstreckungsbeamte.

R e u e r.

[85] Wertheim.

### Bekanntmachung.

Es liegen dahier 10,000 fl. zum Ausleihen in Beträgen von 500 fl. und darüber gegen Obligation und 5 pEt. Zins bereit.

Gutstarationen können ebenso wie bei uns bei Großh. Stift Mosbach übergeben werden, welches auch auf Verlangen die Bedingungen eröffnen wird.

Wertheim, den 19. Januar 1854.

Großh. Stiftungen-Verwaltung.

S a u l e r.

[82] Ehrstädt.

### Hausversteigerung.

Mit obervormundschaftlicher Ermächtigung lassen die Köstlezwirth Christian Köstle's Erben dahier, der Erbvertheilung wegen bis

Samstag den 4. Februar l. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

nachbeschriebene Liegenschaften zu Eigenthum öffentlich versteigern, nämlich:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung, Keller, nebst Scheuer und Schweinstall; sodann 1 Bl. 15 Rth. alten Maases Koch- u. Baumgarten, an der gemeinen Straße gelegen, neb. Georg Bez und der Straße, im Anschlag von 1500 fl. welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Ehrstädt, den 18. Januar 1854.

Das Bürgermeisteramt.

S t ä h l e.

vd. Braun.

[88] Eschelbach.

### Ankündigung.

 Da die heute abgehaltene Versteigerung der den Erben der **† Andreas Reis Wittwe** von hier zugehörige Liegenschaften kein günstiges Resultat geliefert hat, so werden sämtliche, im Landboten Nro. 155 beschriebene, und zur **Andreas Reis'schen Erbmasse** gehörige Liegenschaften

Mittwoch den 8. Februar 1854,  
Nachmittags 1 Uhr,  
einer zweiten Versteigerung auf hiesigem Rathhause ausgesetzt.

Eschelbach, den 18. Januar 1854.

Das Waisengericht.

R ö s s l e r.

Rößler.

[87] Reichartshausen.

### Holzversteigerung.

Donnerstag den 26. Januar l. J.,  
Vormittags 10 Uhr anfangend,  
werden in dem dahiesigen Gemeindefeld,  
Distrikt Etmannsklinge und Qualberg, ohnweit der Würzburger Straße:

180 Klafter buchen Scheitholz,  
halb Klafter weiß, gegen gleich baare Zahlung vor der Abfuhr öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft ist bei der Kolplatte auf der Landstraße.

Reichartshausen, den 19. Jan. 1854.

Das Bürgermeisteramt.

R e i n m u t h.

Zick,  
Rathschreiber.

### Kapital auszuleihen.


[90] Bei Unterzeichnetem liegen 140 fl. Pflugschaftsgelder zum Ausleihen gegen Einlage einer Obligation bereit.

Kirchardt, den 21. Januar 1854.

Jacob Menold.

[92] Einsheim.

### Ankündigung.

 Bei der heute stattgehabten Versteigerung der in Nro. 2 des Landboten beschriebenen Güterstücke der **Katharine Cäcilie und Katharine Angeline Hasenstab** wurde der waisengerichtliche Anschlag nicht erzielt, weshalb zur wiederholten Versteigerung Tagfahrt auf

Mittwoch den 15. Februar d. J.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
anberaumt wird.

Einsheim, den 18. Januar 1854.

Das Waisengericht.

H a a g.

vd. Besch.

[81] Bockschaf.

### Fahrnißversteigerung.

 Aus der **Mathais Bärtschen** Bantmasse das

hier werden versteigert:

Montag den 30. Januar l. J.,  
Morgens 9 Uhr,

- 1) 3 Pferde,
- 2) 4 Zugochsen,
- 3) 1 Rindesfassel,
- 4) 41 Stück fettes, Zuchts, Stier-, und Kalbenrinder,
- 5) 8 Stück Kühe,
- 6) 6 Kuhreißlinge,
- 7) 2 Kälber und
- 8) 2 fette Schweine.

67 Stück.

Dienstag den 31. Januar l. J.,  
Morgens 9 Uhr,

Sämmtliches Pferdegeschirr zu 8 Pferde,  
7 verschiedene Pferdewägen,

- 6 Stück Brabanter Pflüge und Eggen,
- 1 Repsämmaschine mit Felg- und Häufelflug,
- 2 Feldwalzen,
- 3 Fegmühlen und sonstige zur Oekonomie erforderlichen Geräthschaften,
- 10 Stück in Eisen gebundene Fäß, verschiedene Ständer, verschiedene Züber,
- 5 Stoßströge,
- 2 Strohschneidmühle ic.

Am Mittwoch den 1. Februar l. J.,  
Morgens 10 Uhr,

Sämmtliche Bette, und weiße und graue Leinwand, Bettüberzüge, Gebilde, hansen, wergene Tischtücher, Manns- u. Frauenhemder, Manns- u. Frauenkleider.

Sämmtliche Schreinwerke und Hausgeräthe, Kupfer- und Ruchengeschirr.


500 Etr. Heu und

2000 Bund Stroh.

Bockschaf, am 17. Januar 1854.

S t a h l.

### Lehrlingsgesuch.

 [77] In ein gemischtes Waarengeschäft in einem Amtsstädtchen des Unterheinkreises wird ein junger Mann aus achtbarer Familie unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre gesucht.

Näheres bei **C. Meisenhelder** in Neckarbischofsheim.

### Kapital auszuleihen.

[83] Bei dem Unterzeichneten liegen 290 fl. Pflugschaftsgelder auf Hypothek zum Ausleihen bereit.

Obergimpfern, den 19. Jan. 1854.

Johann Gabel.

### Landtagsverhandlungen.

Karlsruhe, 20. Jan. Fünfte öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Vorsitz des Präsidenten Vader. Der Präsident eröffnet die Sitzung mit der Mittheilung, daß die hohe Erste Kammer dem Gesetzentwurf, die Steuererhebung bis März d. J. betr., auch ihre Zustimmung erteilt habe.

Der Minister des Aeußern, Frhr. v. Rüdiger, legt vor: 1) den unter dem 28. Febr. 1852 mit dem Königreiche Belgien abgeschlossenen Zusatzvertrag; 2) den mit dem Königreiche der Niederlande abgeschlossenen Handels- und Schiffahrtsvertrag vom 31. Dez. 1851. Beide zur Kenntnisaufnahme und so weit erforderlich zur nachträglichen Zustimmung.

Staatsrath Regenauer legt vor: die auf Erneuerung und Erweiterung des Zollvereins und auf den Zoll- und Handelsvertrag mit Oestreich bezüglichen Vertragsurkunden und provisorischen Gesetze.

Der Abg. Kamm. erstattet hierauf den Kommissionsbericht über die vom Archivar Rau geführte Rechnung über die Kosten des vorigen Landtags. Der Antrag geht dahin, 1) dem Archivar Rau unter Anerkennung der pünktlichen Rechnungsführung das

Absolutorium zu erteilen; 2) die wenigen wegen Verbrauch bereits abgegangenen Inventarstücke in Abgang zu nehmen. Die Kammer nimmt diese Anträge ohne Diskussion an.

Der Abg. Klauprecht erstattet sodann Bericht über den mit den hiesigen Druckereien abgeschlossenen Vertrag wegen des Drucks der Protokolle ic. Es ist im Wesentlichen derselbe, wie auf dem frühern Landtag, und wird sofort genehmigt.

Bericht über die seitherigen Kammerverhandlungen. Folgende Petitionen wurden im Laufe der bisherigen Sitzungen eingereicht.

Vom Abg. Schaaff v. M.: 1) Bitte der Stadtgemeinde Eberbach, die Fortsetzung der Straße von der hessischen Grenze dem rechten Neckarufer entlang über Eberbach ic. nach Mosbach betr. 2) Der Gemeinden Diedesheim und Neckarelz um Herstellung der Neckarthalstraße von der hessischen Grenze über Eberbach und Neckarelz bis zur württembergischen Grenze auf Staatskosten. 3) Des Gemeinderaths und Bürgerausschusses zu Zwingenberg, um den Bau einer Staatsstraße von Diedesheim bis zur großh. hess. Grenze, das Neckarthal entlang.

Vom Abg. Huber: Bitte des Gemeinderaths und Bürgerausschusses von Ihringen, Armenunterstützung betr.

Vom Abg. Kapferer: Bitte des Hirschwirths Johann Kleiser in Höllsteig, Entschädigung wegen Verlegung seines Wirthshauses betr.

Vom Abg. Kirchner: Bitte des Gemeinderaths und Bürgerausschusses von Dürheim, Ausnahme der Straße nach Schweningen in den Straßenverband.

Vom Abg. Ulrich: Bitte der Gemeinde Ehenroth, Unterhaltung der Althalstraße betr.

Durch das Sekretariat: 1) Petition der Gemeinde Thiengen, Zahlung der Einquartirungskosten für Truppenverpflegung im Jahr 1848/49. 2) Der Metzgermeister des Großherzogthums, Wiederaufhebung der Fleischaccise betr. 3) Der Gemeinden St. Blasien, Schlageten ic., Herstellung der Straße von St. Blasien durch das Althal nach Albruck. 4) Des Rechtsanwalts Karl Engelhorn in Mannheim, Beschwerde wegen verweigerten Aufgebots von Seiten des Pfarrers Pellissier.

### Zur Geschichte des Tages.

Karlsruhe, 20. Jan. Wegen Ablebens Ihrer Durchlaucht der verwitweten Fürstin Wilhelmine Friederike Karoline zu Schwarzburg, Sondershausen wird, von heute an, auf drei Tage Hoftrauer angelegt.

Freiburg, 18. Jan. (Sch. M.) Die Zahl derjenigen Gemeinden, welche sich vor der Abhaltung der bekannten 4 Zweckpredigten verwahren, mehrt sich mit jedem Tag und bildet gewiß ein interessantes Moment in unserem Kirchenstreit. — Die Volkshalle bestätigt in einem Artikel von hier, daß Bischof v. Ketteler („in Folge höherer Anregung“, setzt sie hinzu) nach Karlsruhe berufen worden, und daß Unterhandlungen „zwar angeknüpft, aber noch weit davon entfernt sind, zu einem endlichen, selbst nur vorläufigen Abschluß geführt zu haben.“ (Wir hören daß sie ganz gescheitert sind und zwar, weil der Erzbischof erklärt habe, nicht im Mindesten von seinen Forderungen zurückgehen zu wollen, fügt die Red. der Bad. Vdsztg. diesem Artikel bei.)

Gengenbach, 19. Jan. Der Vatermörder Johann Halter von Durbach und sein Gehilfe Andreas Schög von Ottenhöfen haben heute ihr Verbrechen mit dem Tode gesühnt. Präzis 9 Uhr setzte sich der Zug nach der Richtstätte in feierlicher ernster Stille in Bewegung, und um 9 1/2 Uhr war die Todesstrafe durch öffentliche Enthauptung an den beiden Delinquenten vollzogen. Eine angemessene Anrede des hiesigen Stadtpfarrers Hrn. Kender an die vielen Tausenden, die sich um das Schaffot versammelt hatten, sowie ein Gebet für die Seelen der Unglücklichen, bildeten den Schluß dieses in jeder Beziehung in ernster Würde abgehaltenen Aktes der Gerechtigkeit.

Ueberlingen, 19. Jan. In der letzten Nacht wurden wir durch die Sturmglocke und Feuerruf aus dem Schlaf aufgeschreckt. Es brannte in dem obern Theile der Stadt, in der Nähe des Badhauses. Drei Häuser wurden von den Flammen verzehrt. Die Entstehungursache des Brandes ist noch nicht bekannt.

\* Das „Mainzer Journal“ erklärt die (der „Mittelrh. Ztg.“ entnommene) Nachricht von der Flucht einer barmherzigen Schwester mit einem Kranken aus dem Mainzer Krankenhaus für „von Anfang bis zu Ende erlogen.“

\* Ueber den Stand des Rheins wird der „Eidg. Ztg.“ aus Egislaui geschrieben: Die Differenz zwischen dem höchsten Wasserstand (2. August 1789) und dem kleinsten seit Menschengedenken (gegenwärtig) beträgt 24 Fuß 8 1/2 Zoll.

\* In Augsburg kam dieser Tage ein gräßliches Unglück vor. Eine Wäscherin setzt ihr vor Kälte zitterndes achtjähriges Kind, um es zu erwärmen, auf einen zugedeckten, mit siedendem Wasser angefüllten Waschkessel; der Deckel rutscht und im Nu war das Unglück geschehen: die arme Kleine wurde fürchterlich zugerichtet und todt aus dem Wasser gezogen.

\* Am 7. Januar wurden in Biechtach in der bayr. Oberpfalz 30,000 Eier an die Bewohner des Orts per 30 Stück 6 fr. verkauft. Diese Eier waren durch das Landgericht einem Bauern abgenommen worden, welcher ohne Lizenz damit Handel trieb.

\* Dem „Fr. J.“ zufolge ist die „freie Gemeinde“ in Magdeburg für aufgelöst erklärt worden.

\* „Zuverlässigen Mittheilungen“ — schreibt die „Preuß. Korr.“ — welche uns aus Warschau zugehen, entnehmen wir, daß dort über die angebliche Entdeckung eines Komplottes in den an das preußische Gebiet grenzenden Provinzen des Königreichs Polen, sowie über dadurch veranlaßte zahlreiche Verhaftungen Nichts bekannt geworden ist, so daß man vollen Grund zu haben glaubt, jene Gerüchte als müßige Erfindungen zu bezeichnen.

\* Aus Wien schreibt man, daß der fernere Besuch des Kaisers in München nicht in diesem Monat noch stattfinden soll, sondern daß Se. Majestät dem Vernehmen nach erst Mitte des kommenden Monats sich dahin begeben wolle, um den bedeutungsvollen Jahrestag der wunderbar glücklichen Rettung des Kaisers (18. Febr.) im Kreise der Familie seiner erlauchtesten Braut zu begehen.

\* Triest, 21. Jan. Die Zentralbehörde macht heute bekannt, daß auch neutrale Schiffe im Schwarzen Meere, welche Kriegsbedarf führen, von den russischen Kreuzern als gute Preise behandelt werden.

\* Graf Montmorency, der unlängst in Paris starb, war ein so großer Freund der Armen, daß er von seinem 100,000 Fr. betragenden Einkommen nur 6000 Fr. für sich, alles Uebrige aber an Nothleidende verwendete, ja noch sehr oft borgte, um nur keinen Bittenden unbefriedigt zu lassen.

\* Ein englisches Schiff, „Staffordshire“, welches am 9. Dez. mit Auswanderern nach Boston absegelte, stieß unweit Halifax an einen unterseeischen Felsen und ging sofort zu Grunde. Der Kapitän und 180 Auswanderer sind ertrunken, und nur 14 Männer von der Mannschaft haben sich gerettet.

\* Der „Times“ wird aus Odessa vom 11. telegraphisch gemeldet, es dürfe keine Ladung mehr verschifft werden; Fürst Woronzoff sei pensionirt.

\* Ueber den Ausgang der Gefechte, welche vom 6. bis 9. d. bei Kalafat stattgefunden haben, sind die widersprechendsten Gerüchte im Umlauf. Während die russischen Bülletins, wie gewöhnlich, die glorreichen Erfolge ihrer Waffen rühmen, sind fast alle Privatberichte darüber einig, daß die Russen schließlich eine Niederlage erlitten haben. Die Debats indessen, welche gewöhnlich über die Angelegenheiten des Orients gut unterrichtet zu sein pflegen, veröffentlichten am 19. d. eine Nachricht, der zufolge die Türken in Folge einer Niederlage Kalafat geräumt hätten, welches sofort von den russischen Truppen besetzt worden sein soll. Jedenfalls aber bedarf diese Nachricht der Bestätigung; denn es wäre dies zum ersten Male, daß ein so glänzender Erfolg der russischen Armee so spät bekannt wurde.

So viel sich aus dem, was bis jetzt über die kriegerischen Vorgänge vom 6. bis 10. bekannt wurde, entnehmen läßt, sind die Türken im Vortheil geblieben. Der Plan der Russen, Kalafat zu nehmen, ist vereitelt worden und dieselben haben jedenfalls ziemlich starke Verluste erlitten. Aber auch auf Seite der Türken waren diese nicht gering, da beide Theile mit der größten Tapferkeit gekämpft haben.

\* „Daily News“ bringt folgende tel. Depeschen: Konstantinopel, 9. Jan. Die britischen und französischen Kriegsschiffe sind in der Richtung von Sinope gesehen worden; einige derselben gingen nach Sebastopol. Mehrere türkische Schiffe sind nach Barna gegangen. Die Russen haben sich zur See vor Batum gezeigt. Eine andere Depesche meldet, daß drei russische Kriegsschiffe am 31. Dez. Morgens auf der Höhe von Trapezunt rekonozirten, und daß zwei andere Schiffe den Abend vorher auf der Höhe von Sukum Kale gekreuzt haben.

**Landwirthschaftliches.**

**Wohlfeiles Schweinesutter.**

Aus einem Brief des Hrn. Posthalters Koller in Balingen an den Hrn. Direktor Walz in Hohenheim.

Wenn Frucht, Kartoffeln, Alles fehlt, wie kann man die Schweine doch mit geringen Kosten gut nähren?

Ich habe schon längere Zeit 8 Stück englische Schweine und war den ganzen Herbst in Sorge, wie ich es bei dem gegenwärtigen Mangel an Frucht und Kartoffeln anfangen soll, um nicht auch, wie fast alle meine Nachbarn, gezwungen zu sein, die Mutter und die andern Schweine beinahe herzuschicken. Zuerst sammelte ich alte Bierfässer, überhaupt altes Faßgeschirr aller Art, was man um ganz niedrige Preise erhält. In diese Geschirre ließ ich all mein Kraut von Möhren, Kunkelrüben und Weißkraut, nämlich die Blätter 1 bis 1½ Zoll lang auf dem Strohsstuhl geschnitten, eintreten. Es wurde auf ähnliche Weise, wie das Sauerkraut für die Nahrung der Menschen behandelt, nämlich mit Salz (Biehsalz) eingemacht und nach Aufgießung von Wasser mit Steinen beschwert. Ferner kaufte ich 40 bis 50 Sacke Obstrestler, den Sack zu 4 fr., und schlug den Restler in ein Faß mit Wasser ein, aber ohne Salz. Auch schüttete ich versuchsweise 15 Sacke Obstrestler auf einen oberen Boden, wo ich die Masse täglich rührte und so winddurr machte. Hier fand ich, daß sich der Birnentrestler für diese Behandlung am besten eignet, der Aepfelrestler minder. Auf diese Weise erhielt ich eine ganze große Borrathskammer mit nahrhaftem Schweinesutter, das alle 8 Schweine bis künftigen Sommer nicht aufzehren können. Derzeit stehen sie auch schon alle halb gemästet da. Ueberall wurde ich anfangs ausgelacht, jetzt lache ich, und die, welche keine Schweine mehr haben, werden kaum das Weinen halten können.

Das Futter wird so zubereitet. In einen 90 Maß haltenden Waschkessel werden 2 Kübel Wasser mit einer Handvoll Biehsalz, Blätter und Obstrestler zu gleichen Theilen und ¼ Angersen (Kunkelrüben) gethan, welche letztere ich vorher stoßen lasse. Diese Masse wird über Nacht mit dem Abfall von Torf oder altem Holz gekocht und dabei ein- oder zweimal umgerührt, so daß das Ganze Morgens ein Brei ist. Dieß fressen die Schweine zu gern, doch muß es mit heißem Wasser angebrüht und warm gegeben werden. Während des Sommers ist auch junges gekochtes Gras besonders für Schweinemütter oder Waahschweine, ein sehr gutes Futter.

**Gemeinnütziges.**

**Brennessel-Tinktur als Heilmittel gegen körperliche Verletzung durch Feuer.**

Man sammelt die gewöhnliche Brennessel, läßt sie im Schatten etwas abwelken, füllt Blätter, Blüten und Stengel in eine Flasche und gießt starken Spiritus darauf, verschließt die Flasche gut und stellt dieselbe einige Tage in die Sonne, worauf man einen Extrakt von schöner grüner Farbe erhält, mit welchem bei vorkommenden Verletzungen zwei- höchstens dreimal in Zeit von zwei zu zwei Stunden die Brandwunde zu waschen ist. Auch kann man dieselbe, mit Wasser verdünnt, als Umschlag anwenden. Nach solchem Gebrauche wird der Schmerz augenblicklich gestillt, ja es entstehen nicht einmal Brandblasen und die Heilung erfolgt oft schon nach einigen Stunden.

**M i s z e l l e n.**

— Das „Bergstürzen“ in den Alpen übertrifft an Schrecken alle übrigen Naturerscheinungen. Als im Jahre 1714 der

Sturz des Diableret-Gletscherhorns sich ereignete, welcher die Alpen von Cheville und Leytron mit über 300 Fuß hohen Schuttmassen erfüllte, und Hirten und Heerden erschlug, wurde einer der Sennen, ein Walliser, in merkwürdiger Weise verschüttet. Ein großer Felsblock legte sich schützend an seine Hütte, so daß die folgenden Trümmer, welche dieselbe eiliche hundert Fuß hoch bedekten, sie doch nicht erdrückten. Wochen-, mondenlang lebte der Verschüttete in steter Todesangst in seinem entseßlichen Verliese, von den Käseworräthen zehrend, ohne Licht und Luft. Täglich wühlte er verzweifelt in dem ungeheuren Schuttmeere, das seinen Kerker umgab. Endlich folgte er der Spur des abfließenden Wassers und wühlte mit unsäglicher Arbeit und Mühe sich glücklich durch die lockern Schuttstellen zu Tage. Von Anstrengung, Hunger und Todesangst abgezehrt, halbnackt und zerschunden, klopfte er vergebens an seinem Hause an; Weib und Kinder entsetzten sich ob dem vermeintlichen Geiste des todtten Vaters, und erst der Ortsgeistliche klärte ihnen das wunderbare Räthsel auf.

— Eine neue Mühle. Die vollkommenste Mühle, die es gibt, hat ein Engländer auf der Insel Malta gebaut. Diese Mühle liefert nicht nur Mehl, sondern setzt ihr Geschäft vom Aufschütten des Getraides an ununterbrochen fort, bis man ganz fertiges Brod bekommt. Eine Maschine (die archimedische Schraube genannt) mahlt die Körner, beutelt und sortirt das Mehl und schaffe es in eine Art Backtröge. In diese tropft von oben Wasser, und nun sind wieder Vorrichtungen da, durch welche der Teich geknetet wird. Eine andere Maschine zertheilt sodann den Teich in gleiche Theile und schiebt diese in den Ofen, in welchem die Bröckchen in kurzer Zeit schön gebacken werden.

— Kleine Kunstwerke. Es ist merkwürdig, wie weit es manche Künstler in der Verfertigung ganz feiner, kleinwinziger Arbeiten gebracht haben. Solche kleine Kunstwerke befinden sich in der Kunstkammer zu Dresden, unter anderem hundert Becher, welche in einander stecken, einer immer kleiner als der andere, wovon aber der größte schon überaus klein ist; ferner ein Kirschkern, auf welchem 180 Menschengesichter mit Kronen, Mützen und Hüten eingeschnitten sind, welche man aber nur durch ein Vergrößerungsglas sehen kann; auch ein ausgehöhltes Pfeisferkorn, worin 150 Becher von Elfenbein mit goldenen Rändern sind, und andere Merkwürdigkeiten mehr.

**Waidmännisches Räthsel.**

Kennst Du das Thier, das nicht geboren,  
Und das nicht älter, als ein Jahr,  
Das Thier, das höret ohne Ohren,  
Und hell sieht ohne Augenpaar?  
Das ohne Füße sich bewegt,  
Im Forst nur lebt und niemals frist,  
Das jeder Waidmann sorgsam heget,  
Und ungeru auf der Jagd vermisst?  
Das, selbst verwundet, keine Spuren  
Von Blut zurüchläßt, oder stirbt,  
Und dennoch meist auf Waldesfluren  
Durch's Kugelrohr sein Grab erwirbt?  
Sein Fleisch ist Allen leckre Speise,  
Ich selber eß den Braten gern,  
D'rum knacket nun nach alter Weise  
Auch dieses Räthfels schönen Kern.

Auflösung des Logogryphs in No. 9:  
Orkan — Koran.

(Fruchtpreise.) Bruchsal, 18. Jan. Waizen 21 fl. 54 fr., Rernen 21 fl. 42 fr., Korn 15 fl. 5 fr., Gerste 13 fl. 8 fr., Haber 5 fl. 7 fr., gemischte Frucht 15 fl.